

Weg vom Einzelkämpfertum?

JUBILÄUM. Im Mai feierte die systemische Beratungsgesellschaft Simon, Weber & Friends GmbH, Heidelberg, ihr 25-jähriges Bestehen. Der Geburtstag war gleichzeitig der Start eines (möglichst) regelmäßigen Alumni-Treffens. Das zweite Treffen fand schon Mitte Dezember 2014 statt. Ziel war es, über neue, gemeinsame Formen der Marktbearbeitung nachzudenken.

In den letzten 25 Jahren haben mehr als 1.000 Menschen Seminare bei Simon, Weber & Friends durchlaufen. Für die beiden Gründer und amtierenden Geschäftsführer, Professor Fritz B. Simon und Dr. Gunthard Weber, war der Anlass wichtig genug, alle ehemaligen Teilnehmer der systemischen Organisationsberaterausbildungen zu einem kleinen Kongress (einem „Alumni-Treffen“) im Mai 2014 nach Berlin einzuladen.

Neben Impulsvorträgen von Professor Dirk Baecker und Professor Rudi Wimmer stand der Austausch unter Kollegen im Vordergrund. Themen, die allen auf den Nägeln brannten, wurden kontrovers diskutiert. Konkret wurde auch darüber nachgedacht, wie sich systemische Berater schlagkräftiger auf dem Markt präsentieren könnten. Simon regte sogar die Gründung einer neuen Netzwerkorganisation an, die systemische Berater mit Aufträgen versorgen könnte.

Einig war man sich, dass zwischen den großen (traditionellen) Unternehmensberatungen wie Roland Berger und den Organisationsberatern, die als Einzelkämpfer auftreten, noch Platz für „mittelgroße“ Beratungsanbieter sei. Eine Anregung lautete, als ersten Schritt eine „Systemiker-Map“ aufzubauen, eine Art Online-Landkarte, in der sich alle Alumni mit ihren Profilen eintragen können, so dass jeder Berater potenzielle Kooperationspartner schnell finden könne.

Entsteht hier ein systemischer Thinktank?

Es soll laut Simon auf gar keinen Fall eines jener „wenig attraktiven“ Ehemaligen-Netzwerke entstehen, die den in den Ausbildungen gewonnenen Enthusiasmus am Leben zu erhalten suchen, „obwohl eigentlich jegliche Leidenschaft im Laufe der Jahre erlischt“. Nach dem zwei-

ten Alumni-Treffen im Dezember glaubt Simon, dass „hier so etwas wie ein virtueller Thinktank entsteht“. Der könne Praxisprobleme auf Basis der (System-)Theorie analysieren und Beratern helfen, die jeweils passenden Interventionsformen zu finden oder neu zu entwickeln. „Das Simon-Weber-Friends-Netzwerk (SWF) kann und soll so etwas wie eine gemeinsame Basis bilden, die nach außen hin Stellung bezieht und (systemisches) Profil zeigt, und nach innen der Weiterentwicklung von Theorie und Praxis dient“, so Simon. Teilnehmer des Alumni-Treffens berichten, dass sehr großes Interesse an fachlichem Austausch bestehe. Die Bereitschaft, gemeinsam konkrete Aufträge zu akquirieren und abzuarbeiten sei aber eher (noch) gering. Dem „Netzwerk“ als Organisationsform eines Beratungsunternehmens werde ein gewisses Misstrauen entgegengebracht.

Martin Pichler ●



Jubiläum. Prof. Dr. Fritz B. Simon (links) und Dr. Gunthard Weber, die beiden Gründer und Geschäftsführer von Simon, Weber & Friends, feiern mit einem Kongress in Berlin den 25. Geburtstag ihres Beratungs- und Ausbildungsinstituts.



Systemiker unter sich. Zum ersten Alumni-Jahrestreffen in Berlin kamen 170 Ehemalige aus den Ausbildungsgruppen von Simon, Weber & Friends.

Fotos: Pichler